

## DREI FRAGEN AN

Manfred Detjen,  
Grüner Herr

## Wer würde zuerst merken, wenn Sie einmal nicht da sind?

Die Patienten auf C4 und B4, da gibt es einen großen Gesprächsbedarf. Ich staune immer, wie viele alte Menschen einsam sind. So einsam, dass sie oft verlernt haben, mit anderen zu reden! Dann brauche ich immer Zeit, bis das Eis bricht. Aber wenn das gelingt, entstehen zumeist die intensivsten Gespräche.

## Welcher der sechs Kernwerte ist Ihnen der wichtigste und warum?

Die „Transparenz“, denn ich muss mich und mein Handeln erklären, damit es andere verstehen. In einem Unternehmen ist eine kommunikative Atmosphäre wichtig. In meiner Firma stand die Bürotür, so oft es ging, für meine Mitarbeiter offen.

## Außer für das DKH sind Sie auch viel für Ihre Enkel unterwegs...

Ja, ich erzähle ihnen gern selbst erfundene Geschichten. Mit meinen eigenen Kindergeschichten von früher können sie oft nichts mehr anfangen. Heute wollen sie Erzählungen mit viel Aktion, da sind Geschichten von Raubrittern oder Schatzsuche angesagt. Der Sechsjährige wünscht sich sehnlich eine Geschichte mit einem Mord. Die gibts aber nicht von mir.

## WERTE IM ALLTAG

## UMFRAGE IN DER MAGISTRALE

Nächstenliebe, Wertschätzung, Verantwortung, Transparenz, Professionalität, Wirtschaftlichkeit: Doch wie stark sind sie im DKH erlebbar? Vom 12. bis 21. November werden in der Magistrale (nahe Treppenhaus A/B) sechs transparente Röhren stehen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Patienten sowie Besucher unseres Hauses haben hier Gelegenheit zur täglichen Rückmeldung: Welchen der Kernwerte habe ich an diesem Tag positiv wahrgenommen?

## YOGA UND ZUMBA

Unsere Yoga- und Zumbagruppen (beide Montag nachmittags) suchen sportliche Mitspieler/-innen! Ansprechpartnerinnen sind für Yoga Tina Bürger (info@hanamiyoga.de), für Zumba Brit Loppenthien (brit.loppenthien@d-k-h.de). Weitere Informationen finden Sie im AgaNet.

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER:  
AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM HAMBURG gGmbH, Krankenhaus-Direktorium, Hohe Weide 17, 20259 HH, www.d-k-h.de

## REDAKTION UND LAYOUT:

DKH Unternehmenskommunikation  
Matthias H. Gerwien, Ute Schlemmer,  
T (040) 790 20 - 10 30, info@d-k-h.de

## BILDER:

DKH Unternehmenskommunikation, Adelheid Ertemel, Joscha Klar, Heike Rössing

DKH ERHÄLT WEITEREN SCHWERPUNKT  
ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN GERIATRIE UND UNFALLCHIRURGIE

Viele Berufsgruppen arbeiten in der Alterstraumatologie Hand in Hand: Physiotherapeutin Lena Evers mit Patientin im Kraftraum.

Immer mehr Menschen werden immer älter. Das hat Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung. Beispiel Hamburg-Eimbüttel: Hier wohnen rund 257.000 Menschen, knapp 40.000 davon sind 70 Jahre oder älter. Gerade bei alten Menschen kommen Stürze sehr häufig vor: Jeder dritte Mensch über 65 Jahren stürzt einmal pro Jahr. Etwa 20-30% der Menschen erleiden nach solchen Unfällen Verletzungen wie Knochenbrüche, insbesondere Hüftfrakturen.

Unsere Klinik wird auf diese Entwicklung reagieren und in Kürze einen Schwerpunkt Alterstraumatologie einrichten.

Stationär aufgenommen werden ältere Patienten mit Verletzungen, die

die Mobilität und Selbsthilfefähigkeit einschränken. „Um diese Menschen z.B. nach einem Unfall bestmöglich operativ wie auch konservativ zu versorgen, benötigen wir ein spezielles Behandlungskonzept. Denn ältere Patienten leiden oft zusätzlich an Krankheiten wie z.B. Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Herzschwäche, Mangelernährung oder an einer Demenz“, sagt Brunhilde Merk, Chefarztin der Geriatrie. Die Ziele nach dem Sturzereignis bestehen vor allem in der Wiedererlangung der Mobilität, der möglichen selbständigen Lebensführung und der Rückkehr ins gewohnte soziale Umfeld.

Die Herausforderung: Viele Bereiche in unserem Haus werden mit der Al-

terstraumatologie befasst sein. Ihr Spektrum reicht von der Notfallbehandlung in der Zentralen Notaufnahme über die operative Versorgung bis hin zur geriatrischen Behandlung von Begleiterkrankungen. Um diese sehr anspruchsvollen Aufgaben zu meistern, hat eine multiprofessionelle Projektgruppe, bestehend aus vielen Berufsgruppen, ein Konzept erarbeitet.

Als Grundlage dient das Konzept des AGAPLESION ELISABETHENSTIFT Darmstadt. „Hier erweist sich die Zusammenarbeit im Konzern als hilfreich“, sagt Susanne Gierth, stellvertretende Pflegedirektorin. „Man muss nicht immer das Rad neu erfinden, sondern kann von den Erfahrungen anderer Häuser profitieren.“

## MOMENTAUFNAHMEN



DKH beim Hamburger Demenztag: Stationleitung Oliver Dieckmeyer im Gespräch.



Videodreh: Elf Interviews mit Ärzten und Pflegedirektor stehen bald auf d-k-h.de



DKH beim Hospiztag. V.l.n.r.: Franziska Heikenwälder, Förderverein Palliativ; Internistin Dr. Eva Müller; Staatsrätin Elke Badde (r.)



Weltmeister-reif: 5:1 gewannen unsere DKH-Kicker gegen die Rathauskicker!



Internationaler Know-how-Austausch: Besuch aus Horsens, Dänemark



Mitarbeiterkind Liv: Ihre Puppe trägt ein Kleid mit AGAPLESION Logo, hat Oma genäht. Wenn das keine Corporate Identity ist!

## DKHNEWS

Mitarbeiterzeitung

AGAPLESION  
DIAKONIEKLINIKUM HAMBURG

Ausgabe 24 | November 2014

UNFÄLLE  
IM ALTERHerausforderung für  
viele BerufsgruppenPFLEGEN  
LERNENInterview mit Schulleiterin  
Silvia KrebsGENERAL-  
PROBE AUDITZertifizierung des DKH  
ab November 2015„WER ETWAS FÜR ANDERE TUT, TUT AUCH WAS FÜR SICH.“  
ZAHRLICHE EHRENAMTLICHE UNTERSTÜTZEN IM DKH DIE ARBEIT DER HAUPTAMTLICHEN

Wussten Sie, dass sich rund 120 Menschen ehrenamtlich für unsere Klinik engagieren? Sie besuchen Patienten, sie machen Radio und organisieren Patientencafés, sie stricken und nähen, arbeiten im Vorstand der Fördervereine und leiten Selbsthilfegruppen. Sie alle leisten in ihrem Bereich eine großartige Arbeit, die Patienten wie auch Mitarbeiter gleichermaßen zu schätzen wissen.

## Zuhören, verstehen, Mut machen

Leicht an ihrem Kittel erkennbar sind die „Grünen Damen und Herren“ der Evangelischen Krankenhaushilfe. Über vierzig „Grüne“ (so nennen sie sich oft selbst) arbeiten bei uns in der Regel einmal pro Woche. Sie besuchen Patienten, hören ihnen zu, begleiten sie auf Wegen innerhalb der Klinik, erledigen kleine Besorgungen. Einige „Grüne“ haben weitere Aufgaben, betreuen die Bücherwagen, kümmern sich um die Kleiderspenden, organisieren Patientencafés und unterstützen bei der Andacht. „Es macht mir Freude, kranken Menschen Zeit zu schenken, ihnen zuzuhören, sie zu verstehen und selbst erfüllt nach Hause zu gehen“, so Christel Sturm. Und Rüdiger Bäns erinnert sich: „In dieser Klinik wurde mir mein Leben noch einmal geschenkt. Davon kann ich erzählen und anderen Mut machen.“

## Schenken und beschenkt werden

Ums Zuhören geht es vor allem bei unseren ehrenamtlichen Seelsorgern. Auch sie kommen in der Regel einmal

wöchentlich für ein paar Stunden und suchen das Gespräch mit Patienten über Gott und die Welt. „Wir schenken nicht nur Zeit, sondern sind selbst auch die Beschenkten“, sagt Seelsorger Axel Boeck. „Denn wir bekommen so viel Dankbarkeit von den Patienten zurück, dass wir spüren: Unsere Arbeit ist sehr wertvoll.“

## Begleitung bis zuletzt

Die Mitarbeiter des ehrenamtlichen Hospizdienstes Alten Eichen haben, wie die Seelsorger, eine fundierte Ausbildung absolviert. Im DKH begleiten sie Sterbende auf der Palliativeinheit und auf den geriatrischen Stationen. „Mir liegt viel daran, ein wenig dazu beizutragen, dass Sterbende in Würde gehen können“, sagt Herbert Jochen. Und, auch in diesem Arbeitsbereich gilt, dass ich beschenkt nach Hause gehe. Wer etwas für andere tut, tut auch etwas für sich“.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Mit viel Engagement arbeiten auch die Leiter und Leiterinnen unserer Selbsthilfegruppen. Sie besuchen die Patienten, hören zu und geben Tipps für das Leben mit der Krankheit, organisieren Informationsveranstaltungen und laden zu Gruppenabenden ein.

„Bei Stomaträgern besteht immer ein großer Beratungsbedarf. Als Gleichbetroffene kann ich am besten helfen“, so Erika Hartkopf, Leiterin der Ilco-Selbsthilfegruppe für Stomaträger.

## Ein Lächeln auf die Lippen zaubern

Andere Freiwillige leisten ganz handfeste Unterstützung. Die ehrenamtlichen „Stricklieseln“ etwa handarbeiten Babyschühchen als Geschenk für jedes Neugeborene. Mehrmals jährlich beteiligen sie sich im DKH an einer großen Packaktion: Im Präsent enthalten ist eine Einladung der Krankenhaus-Seelsorge zur Segnung der jungen Familien.

Auch andere Handarbeiterinnen gibt es im DKH: Die Frauen der Aktion „Herzkissen für Hamburg“ nähen bunte Kissen in Herzform, die sie an Brustkrebspatientinnen direkt im Krankenhaus verschenken. Bequem in der Achselhöhle platziert, dienen die Kissen dazu, den Druckschmerz nach einer Brustoperation zu lindern. „So kann ich meine Nähleidenschaft mit etwas Sinnvollem verbinden und vielleicht das eine oder andere Lächeln auf die Lippen der Patientinnen zaubern“, beschreibt Denise Lund.

## Mit der Stimme umarmen

Für die Patienten gibt es zweimal wöchentlich einen Krankenhausfunk, der sehr persönlich, informativ und humorvoll vom Krankenhausalltag ablenken will. Patienten können sich telefonisch ihren Lieblingstitel wünschen. „Ich möchte die Menschen mit meiner Stimme in den Arm nehmen, sie trösten, sie zum Lächeln bringen, ihnen ein wenig Abwechslung schenken und Mut machen“, so Doris Kaiser, Moderatorin des Patientenfunks.

## Spendengelder gut verwalten

Eher im Hintergrund arbeiten die Vorstände unserer beiden Fördervereine – des Fördervereins für das Gesamtklinikum und des Fördervereins Palliativarbeit. Neben vielen anderen Aufgaben tragen sie mit viel Verantwortung Sorge für die Verwendung der Mitgliedsbeiträge und Spenden von Menschen, die unsere Klinik und ihre Arbeit finanziell unterstützen.

## Wertschätzung und Verlässlichkeit

Mit der kostbaren Ressource Zeit, mit Nächstenliebe und Engagement tragen unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden wesentlich zur Prägung des Hauses bei. Als Dankeschön lud die Geschäftsführung im September zum ersten „Ehrenamtlichen-Abend“ in die Cafeteria ein. Dabei brachten viele Ehrenamtliche zum Ausdruck, dass sie nicht nur von Patienten, sondern im DKH auch von hauptamtlichen Mitarbeitern eine besondere Kultur der Wertschätzung erleben.

Viele Ehrenamtliche wissen es zu schätzen, im DKH verlässliche Ansprechpartner vor Ort zu haben. An diesem Abend wurden die Gäste gebeten, zu notieren, warum sie sich ehrenamtlich in unserer Klinik engagieren. Die Zitate sind bis Ende November auf einer Stellwand im Untergeschoss, Treppenhaus C / D, nachzulesen. Weitere Informationen und Ansprechpartner gibt es auf www.d-k-h.de (Abschnitt „Patienten und Besucher“).

